

Die Börse im Jahre 1894.

Berlin, Ende Dezember 1894.

Angesichts der Nähe der Jahresende erhebt sich angedrückt, eine kurze Rückschau auf die finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des ablaufenden Jahres zu werfen, soweit sie das Börsenleben betreffen haben. Das Gedenkjubiläum dieser Betrachtungen vermag niemand zu verleiten, sich auf das Jahr 1894 unter einem freundlichen Sterne gefassten hat, daß es mehr gehalten hat, als es verpfaßt, daß es weit mehr gewährt hat, als von ihm erwartet worden ist. Das Misdrat des Börsenlebens bildete während des ganzen Jahres eine stetig zunehmende, ununterbrochene Gefährlichkeit, mit der ein Wiederaufleben der lange Zeit durch getragenen Enthusiasmusfähigkeit verbunden war, und der schließlich den entscheidenden Handelsvertrags, der den Gütertausch mit unserem östlichen Nachbar zu neuer Mithie gebracht und befruchtend auf die deutschen industriellen Betriebe eingewirkt hat. Der Beginn des Jahres hat diese wirksamen Faktoren indes noch nicht als Tatsächlichkeiten vorgeführt. Der Handelskonto hielt sich vielmehr beruht noch auf der Höhe von 5 Prozent, doch schon am 9. Januar ist eine Ermäßigung auf 4 Prozent erfolgt. Der Stand der deutsch-russischen Güterhandlungen war kein Zufriedenheit noch sehr unsicherer Art, sie hatten noch viele läppische Hindernisse zu überwinden, ein Scheitern gehörte noch zu den naheliegenden Möglichkeiten. — Der Anbruch von Wollwurzeln in Schien, große Wankformationen über die Erhebung der deutschen Wollwurzeln hielten den Unternehmungsgeist der Spekulation während des ersten Monats noch gefangen. Der gegen Mitte Januar in Paris gefasste Beschluß zur Ausführung eines riesigen Finanzunternehmens, zur Konversion der französischen Anpro. Rente — im Betrage von nahezu 7 Milliarden Franken — konnte die hoffentlich denkwürdige Begegnung des Präsidenten Wilhelms mit Kaiser am hiesigen Orte (26. Januar) veranlassen, damals eine Anregung zur Verbesserung nicht zu geben, da von Paris aus zu jener Zeit ein energischer Selbstzug gegen den Preisstand der österreichischen und ungarischen Rentenpapiere eingeleitet wurde.

Eine durchgreifende Wendung der Börsenlage erfolgte bald darauf mit dem am 6. Februar stattgefundenen Verfalltag des deutsch-russischen Handelsvertrags. Die Börse nahm nunmehr entschiedener auf. Sie brang mit beiden Börsen zugleich in eine Haussebewegung ein, die ohne Unterbrechung volle 2 Monate angehalten hat. Durch wurde die inländischen Eisenbahnaktien, alsdann die Güteraktien, daran die Bank- und Kohlenwerte und zum Schluß die übrigen Industriepapiere in die aufsteigende Bewegung hineingezogen. Dieses geschah nach dem Abschluß des Handelsvertrags mit England, der die deutschen Handelsverträge mit England sowie die Besetzung der letzten und letzter am 20. März in Kraft getreten wurde. Der Geldmarkt hatte in der Zwischenzeit an Lebhaftigkeit derart zugenommen, daß der Arbitrationskonto auf 1 1/2 — 1 3/4 Proz. herabgesunken war. Ausgeschlossen von der Aufsteigerung wurden damals nur die italienischen und spanischen Renten, letztere wegen eines starken Sturzes des Silberpreises.

Mit dem Beginn des Monats April trat ein Umschwung gegenüber der vorausgegangenen festen Stimmung ein, der sich bis in den Monat Juni hinein sichtbar machte. Die Börse, mehr als die Börse, besonders die Wiener Börse, zeigte sich überaus lebhaft und erwiderte, daß für hochgradigen Erwartungen auf die Wirkungen des deutsch-russischen Handelsvertrags sich weder mit der erwarteten Schnelligkeit noch in dem vorausgesetzten Umfang verwirklichen ließen. Von dreizehnten Einfluß war auch die am 17. resp. 19. April erfolgte rechtliche Genehmigung der neuen Wollwurzeln, die bereits am 1. Mai in Kraft traten, sowie der scharfe Gegenstand im westlichen Handelsvertrage, der zur Einführung von Beschränkungen und zu Arbeiterentlassungen auf dem westlichen Seiden-Veranstaltung hat. Das Ausbrechen der Cholera in England, Ostindien und Mexiko trug zur Verstärkung der jeweiligen Mäßigkeit bei. Dies gelangte indes weniger in großen Preisrückgängen als in einer raschen Abnahme der Geschäftstätigkeit in einem billigen Wechselkurs der Unternehmungen in die Erziehung. Gegen starke Preisrückgänge wirkte das Abwachen der Geschäftstätigkeit. Eine hervorragende Bedeutung derselben auf dem internationalen Geldmarkt darf in dem Ergebnis erkläre werden, das Ende April die Emittent der Berliner Stadtanleihe erzielt hat. Auf den Anleihenbetrag von 200 Millionen Franken wurden am 1. Mai 17 Milliarden Franken geschichtet. Dem gegenüber trat der scharfe Einfluß der eine Woche früher zur Substitution gelangten 160 Millionen 3 Proz. Deutscher Reichsanleihe nicht in Betracht.

Die Einleitung in die neuen Wollwurzeln, besonders die Verschlechterung der Steueranfragen unter die Wertigkeiten, fiel der Börse sehr schwer, so sehr, daß die Geschäftstätigkeit während des ganzen Monats Mai unter der Steuerfrage empfindlich zu leiden hatte. Die Unternehmung in einem billigen Wechselkurs der Unternehmungen aus dem Wege, die Wollwurzeln betrachteten die Ausübung ihres Berufes als unterbunden. Die häufig zu beobachtende Geldmangel und Anspannungsfähigkeit der Börse stand im Kontrast mit einer übermäßigen Eigenwilligkeit, die den unterbeteiligten Kreisen als Anstößigkeit gegen eine gezielte Einleitung erschienen konnte. Die Lösung der Wollwurzeln, die geschäftsmäßig geworden ist, während die Wollwurzeln, die der am 20. Mai erfolgte Staatsbankrott in Berlin sowie der fast gleichzeitige Ausbruch von Ministerkrise in Frankreich,

Stellen, Ungarn und Bulgarien drücken auf den Preisstand der Wertpapiere. Nur die inländischen Prozentigen Anleihen sowie die Aktien der elektrischen Gesellschaften konnten eine aufsteigende Richtung annehmen; in mäßigen Umfang gelang dieses auch einem Teile der heimischen Eisenbahnaktien.

Die Geschäftstätigkeit überdauerte auch den Monat Juni, doch im Laufe im Verlaufe desselben die schwache Haltung der Börse in Hinsicht auf die an der Handlung der Einbruch der Gewandordnung's (24. Juni) überdauerte, war in eine äußerst lebliche und feste Haltung veranderte.

Während der Monate Juli und August blieb die feste Stimmung häufig auf der Tagesordnung. Der Verkehr nahm stellenweise ein lebhaftes Gepräge an, die Preise bewegten sich aufwärts, es hielt auf die an der Handlung der Einbruch des Geldes und auflösende Kräfte des neuen Jahres. Die Emittenten hielten daran mit neuen Industriepapieren an den Markt und erzielten glänzende Erfolge, auch für Kohlenwerte machte sich wieder etwas Interesse geltend. Durch den Ende Juli erfolgten Ausbruch des Spanisch-Mexicanischen Krieges wurde die Börse wenig oder doch nur in beschränkter Weise berührt. Einen festigen Anhalt erhielt die Börse im Verlaufe des Monats August in Washington erfolgte Genehmigung des neuen amerikanischen Zolltarifs, durch den der deutschen Ausfuhrfähigkeit verloren Abgabengebiete zurückgegeben wurden. Es entwickelte sich nunmehr ein lebhaftes Geschäft in Bankaktien und Prozentigen deutschen Reichsanleihen, deren Preise nachdrücklich in die Höhe gingen.

Anfolge letzten Monats, des Geldstandes und infolge Ueberführung der kleinen Unternehmer erfolgte Anfang September ein Umschwung der Börse wie der Stimmung, der aber nur kurze Zeit vorhielt. Eine neue Ermattung trat mit der Erkrankung des Zaren Alexander III. Anfang Oktober ein.

Zu der Zeit des Sterbens des Zaren beobachtete die Börse große Zurückhaltung, nur das Ausgabengeschäft nahm einen kühlen Verlauf, trotzdem die Bank- und Güteraktien zurückgingen und die Haltung meistens zur Schwäche geneigt war. Zur Verwirrung mahnten derget, abgesehen von der Erkrankung des Zaren, nämlich zwischen Frankreich und England entstandene koloniale Streitigkeiten, die Verschlechterung Ostindiens vom Reichsanleihen, die schwachen Verhältnisse des Getreidegeschäftes und die scharfen Meinungen des russischen Finanzministeriums gegen die deutsche Börse in Sachen des Handels mit russischen Noten. Mit dem Ableben des Zars Alexander (1. Nov.) gewann die Stimmung der Börse an Lebhaftigkeit und der Verkehr an Lebhaftigkeit, trotzdem der Dabingehende als ein Teil des europäischen Friedens geschlossen wurde. Die Börse übernahm die Verantwortung, so daß sich der Markt des Monats des Vordrängens und Entlastung eintrat und scharfe Gestaltungen vorgenommen wurden, die den Preisstand nicht unbeeinträchtigt ließen. Die Frage der Wollwurzeln, insbesondere die von feindlichen Seiten gewünschte Einführung eines Wollwurzels für alle am Selbstgüte Wertigkeiten, wurde im Monat November und Dezember eifrig behandelt, wobei vielfach auch Grundzüge der Wollwurzeln gemacht. Dies brachte wiederum bald in freundlicher, bald in abfälliger Stimmung herab, sie ließen während der letzten Jahreswochen einen großen Zug im Verkehr nicht mehr aufkommen, wohl aber geben sie um die Mitte des Monats Dezember Veranlassung zu immunitären Szenen, wie sie unsere Börse glücklicherweise niemals vorher in ihren Blüthen erlebt hat. Der letzte große Rückgang des Jahres war die am 13. Dezember erfolgte Reduktion auf 400 Mill. Franken 3 1/2 Proz. russischer Anleihe, die einen in der russischen Finanzgeschichte beispiellosen Erfolg erzielte, der jedoch nicht vermocht hat, die damals schwankende, unentschiedene Haltung der Börse zu ändern.

Wird das vorerwähnte Gepräge für das kommende Jahr, so ergibt sich, daß die Wollwurzeln, die im März, April, Mai und November der aufsteigenden Richtung, der Monat April und ein Teil der Monate September und Oktober der entgegengesetzten Richtung angehörten, daß im Mai, Juni und zeitweise im Oktober Geschäftstätigkeit und im ersten und letzten Monat des Jahres eine unentschiedene Haltung vorherrschend gewesen ist. Der Verkehr zeitlich ausbrechender und an der Handlung der größeren Marktaktivität aufgetreten ist als der Wollwurzeln, fällt das Gedenkjubiläum der Preisbewegungen zu Gunsten des Reichsanleihen aus.

In welchem Maße dieses betrefft der hervorragenden Werke der Fall ist, ergibt die nachstehende Tabelle. Es notieren:

Table with 2 columns: Date (e.g., 2. Jan., 2. April, 2. Juni) and various market indices (e.g., Deutsche Reichsbank, Russische Anleihe, Griech. Anleihe, etc.) with corresponding values.

Table of market prices for various commodities and currencies, including 'Saalebahn', 'Brennholz', 'Kaffee', 'Zucker', 'Weizen', etc., with columns for 'Jan.', 'April', 'Juni', 'Okt.', '27. Dez.' and values.

Waaren- und Produktenberichte.

Table of commodity prices under 'Waaren- und Produktenberichte', including 'Liverpool, 27. Dez.', 'Amerikan good ordin.', 'low middling', etc., with prices for different grades.

Chemische Produkte.

London, 29. Dez. Chilianpeter, ordinär 9 sh. raffiniert 9 sh. 4 1/2 d.

Prodnktenbörse zu New York am 27. Dez.

Table of commodity prices for 'Prodnktenbörse zu New York', including 'Weizen', 'Kaffee', 'Zucker', 'Mehl', etc., with prices for different grades and origins.

Advertisement for 'Punsch-Extracto, Glühwein-Essenz' and 'Frischen Wels' by Friedrich Kraemer.

Advertisement for 'Hamburger Kaffee' and 'Alle Sorten Felle' by Joh. Bernhardt.

Advertisement for 'Frischen Wels' and 'Friedrich Kraemer' products.

Advertisement for 'H. Sardinien' and 'Zafeln' by C. Rosenlöcher.

Advertisement for 'Ungarische Salami' and 'W. Nietsch' products.

Advertisement for 'W. Nietsch' products, including 'Delicaten Salat' and 'Frischen Kalbsbraten'.

Advertisement for 'Damm- und Rehwild' and 'Reiche's Wildhandlung'.

Advertisement for 'Eine Partie Hafer-Großes' and 'Reiche's Wildhandlung'.

Advertisement for 'Rath Weidner' and 'Noppschuppen u. Haarausfällen'.

Advertisement for 'Rich. Kneisel's Haar- u. Bartfluctur'.





